Ausgabe 5

Dreileiter-Magazin Ausgabe 5

Dreileiter Magazin

Unabhängige Informationsplattform nicht nur für Märklin-Bahner

Spielvergnügen pur: Märklins Ardelt-Kran

Werkstatt: Etwas Patina schadet nicht

Koexistenz: AC-DC-Anlage Wipperfürth

Deutschland 8,00 Euro

4 192812 108008 05

Zum Feiern:
Zwei runde Geburtstage bei Piko und Märklin

Im Vergleich:
BR 44 von Märklin und Roco
BR 120 von Piko und Märklin

Editorial

Wieder einmal gab und gibt es Grund zu feiern: Mit Märklin und Piko haben gleich zwei der wichtigsten Modellbahnhersteller runde Geburtstage vorzuweisen. Und entsprechend gute Aussichten.

Als Märklin vor zehn Jahren 150 wurde, waren die Vorzeichen alles andere als rosig. Doch nun, nach erfolgreich durchstandender Insolvenz und mit neuer Führung, das ganze Gegenteil. Vielleicht ist es ja auch genau die aktuelle Mischung, die den Erfolg garantiert: Mit Florian Sieber etablierten die neuen Eigner einen jungen Geschäftsführer, der frei von traditionellen Denkweisen aber dennoch ganz ohne jugendliches Draufgängertum agiert. Er ist neugierig, hinterfragt und Verstehen ist ihm wichtig. Ihm zur Seite steht mit Wolfrad Bächle ein erfahrener Manager, der das Unternehmen lange kennt, sich aber eine gewisse kindliche Begeisterung und Neugier bewahren konnte. Und hinter ihnen steht eine starke Belegschaft.

Auf eine solche kann man sich auch bei Piko verlassen. Im 70. Jahr der Existenz gibt es auch dort keinen Grund zur Klage. Unter Dr. Rene Wilfer wandelte sich das Unternehmen vom vermeintlich rückständigen DDR-Hersteller zu einem auch im Dreileiter-Bereich ernstzunehmenden Marktteilnehmer, der es durchaus vermag, die Richtung im Wettbewerb nachhaltig vorzugeben. Dazu aber mehr ab Seite 22 dieser Ausgabe.

Quasi dazu passend haben wir auch beim ***Dreileiter-Magazin*** Gründe zum Feiern, denn nach einer langen Zeit harter Arbeit ist es uns nun gelungen, endlich flächendeckend im deutschen Bahnhofsbuchhandel und an Flughäfen präsent zu sein und damit eine wichtige Hürde genommen zu haben. Parallel arbeiten wir auch weiter an der Verbesseruzng der Versorgung unserer Leser in der Schweiz, Österreich oder auch den Niederlanden. Dieser Erfolg ist natürlich auch der Treue unserer bisherigen Leserschaft zu danken, wird aber auch noch einiges an Zeit benötigen, bis alles wirklich perfekt läuft.

Natürlich sollen auch in diesem diesem ***Dreileiter-Magazin*** die Tipps zum Anlagenbau nicht zu kurz kommen. Deshalb setzen wir die beliebte Einsteigerserie mit der Ausgestaltung der Anlagenrückseite fort, ermuntern zum Bau eigener Kreationen mit dem Fassadensystem von Auhagen oder zeigen, was mit den Pflanzenminiaturen von Busch im Bereich Gartengestaltung mit vergleichsweise wenig Aufwand möglich ist.

Natürlich kommt auch das Rollmaterial nicht zu kurz – neben Tests aktueller Neuheiten geht es am Beispiel der modernen Traktion auch um gekonnte Patinierung für mehr Vorbildtreue.

Wir wünschen Ihnen nun in der ausklingenden Sommersaison recht viel Vergnügen beim Studium sowohl des Vorbildes als auch des ***Dreileiter-Magazins***, reichlich Inspiration für die danach beginnende Modellbausaison inbegriffen. Sollte Ihnen diese Ausgabe gefallen, freuen wir uns natürlich auf entsprechende Rückmeldungen in Form von Leserbriefen oder auch Abonnements.

Herzlichst,
Ihr Michael U. Kratzsch-Leichsenring

Titelbild
Die Dreileiter-Hersteller entdecken den Osten - so oder ähnlich lässt sich ein aktueller Trend umschreiben. Und auch wenn die 089 von Märklin und Pikos V200 auf der DR verweisen, versteht sich der Trend auch für Polen oder Tschechien und alle Epochen von III bis VI.

Inhalt

Wichtige Neuheiten 4

AC/DC in H0 12

Faszination Schmalspur... 58

Gründe zum Feiern! 22

Das Duell der Jumbos 28

Zeitlos elegant 32

Nach der Startpackung, Teil 6 36

Immer nur schachtelfrisch? 42

Etwas Botanik 46

Auhagens Fassadensystem, Teil 1 50

Medientipps / Kleinanzeigen 64

Vorschau 66

Impressung / Abo-Verwaltung 67

MÄRKLIN: Schwergewicht mit Spaßfaktor

Mit mächtigem Rauchausstoß und vielfältiger Gräuschkulisse sowie leistungsfähiger Arbeitsbeleuchtung hat Märklins Miniatur des 57t-Ardelt-Dampfkrans genug Potential für viele fesselnde Spielstunden.

Funktionsfähige Kräne mit einem entsprechend hohen Spielwert haben bei Märklin eine lange Tradition, egal ob als stationärer Umladekran oder fahrbares Modell. Allerdings ist es schon etwas her, dass ein betagteres Vorbild seinen Niederschlag in einem entsprechenden Modell gefunden hat.

Mit dem nun schrittweise zur Auslieferung gekommenen 57-Tonnen-Dampfkran der Firma Ardelt bietet Märklin wieder einmal ein Modell für die Freunde der klassischen Epochen III und IV. Technisch ist es absolut auf der Höhe der Zeit, denn es bietet neben den nötigen Funktionen wie Drehen des Aufbaus, Heben und Senken des Auslegers sowie Kranhaupthakens eine Vielzahl an Betriebsgeräuschen, die zum Teil auch im Arbeitsumfeld des Kranes angesiedelt sind. Und wie es sich für einen Dampfkran gehört, ist auch ein entsprechender Rauchsatz inkludiert - einschließlich des auch beim Vorbild aus Gründen der Profilfreiheit demontierbaren Schornsteinaufsatzes.

Damit Komplikationen minimiert werden, lassen sich die Hauptbewegungen des Modells nur nacheinander ausführen. Damit das Modell im Zugverband mit Schutzwagen und abgesenktem Ausleger auch sicher durch Gleisbögen gefahren werden kann, ist dieser nicht starr am Oberwagen montiert, sondern in Grenzen verdrehbar. Beim Absenken des unbelasteten Kranhakens sollte beobachtet werden, ob sich unter Umständen die Seilzüge verhaken. Falls ja, hilft etwas minimaler Zug. Dank der zahlreichen vorbildgerecht verseilten Umlenkrollen ist die Hubkraft des Kranes durchaus angemessen. Ein einzelner Wagen oder ein Brückensegment bereiten keine Schwierigkeiten.

Als wichtige und wirklich unverzichtbare Transportsicherung gegen das Verheddern der zahlreichen Seilzüge dient ein Haargummi, welches den Haupthaken des Kranes mit leichtem Zug elastisch an einem Puffer fixiert.

Während das Aushängen des Hakens vergleichsweise einfach ist, erfordert die Schlaufe am Puffer Hilfsmittel.

Das Auspacken des Kranes erfordert etwas Fingerspitzengefühl. Nicht allein der Filigranität wegen, sondern auch zum Aushängen des Kranhakens. Dieser ist als Sicherung während des Transportes mit einem Haargummi an einem Puffer angebunden. Gegebenenfalls hilft eine kleine Pinzette beim Lösen.

Als Zubehör liegen dem Modell diverse Stapel Unterlegklötze samt Magneten bei. Im rein stationären Spielbetrieb können zudem die vier beweglichen Stützen mit einclipsbaren Streben gesichert werden. Neben dem hier vorgestellten Duo aus Kran und Schutzwagen gehört zum Set auch ein Gerätewagen auf der Basis eines preußischen G10, natürlich ebenfalls in Grün-Schwarz lackiert.

■ ***Ardelt-Dampfkran, #49570; 999,99 Euro***

Fotos (7): Michael Kratzsch-Leichsenring

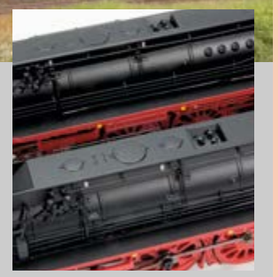
Neben den beiden parallel angesteuerten Arbeitsscheinwerfern im Ausleger besitzt der Kran auch eine schaltbare Beleuchtung in der Bedienerkabine.

Der Schornsteinaufsatz liegt dem Kran doppelt bei: Einmal zum Ablegen in der Halterung während des Transportes sowie mit einem Gewindeansatz zum Einschrauben in den Aufsatz während des Betriebes. Beste Ergebnisse erreicht man mit der Füllung von 0,3 bis 0,4 ml Rauchöl von Märklin/Seuthe oder aber ESU.

MÄRKLIN: PRODUKTPFLEGE

Passend zum Jubiläum des Mauerfalls rollt Märklins 01.5 als ölgefeuerte Maschine der Epoche IV an. In diesem Zustand erreichte sie vor den „Interzonenzügen“ Berlin-Zoo, Bebra und Hamburg. Die bei den ersten Auflagen der eleganten Maschine unter die Räder gekommenen Aufstiege zum Sandkasten sind nun vorbildgerecht vorhanden.

■ ***Artikel 39209, 499,99 Euro***



Kommentar

SONNIGE AUSSICHTEN

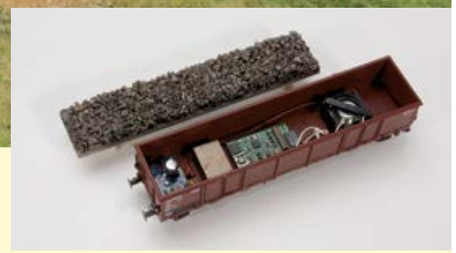
Der im wahrsten Wortsinn sonnige Sommer spiegelt sich auch im Hobby Modelleisenbahn wieder. Neben hoffentlich für alle Leser zahlreichen Möglichkeiten zum Studium des großen Vorbildes bei bestem Fotolicht sind die Aussichten zumindest für die großen Hersteller durchaus sonnig: Die Neuheiten rollen ohne große Verzögerungen in die Ladenregale, etliches ist schon vor der Auslieferung werksseitig vergriffen... Da ließen beziehungsweise lassen sich anstehende Jubiläen gut feiern.

Für ein sonniges Gemüt bei zahlreichen Dreileiter-Freunden dürfte aber auch der Umstand sorgen, dass die Aussichten für eine weitere Harmonisierung im technsichen Bereich ebenfalls positiv zu bewerten sind: Mit der Offenlegung weiter Teile des mfx-Protokolls können nun auch andere Decoderhersteller deutlich kompatiblere Lösungen anbieten, was wiederum den Betrieb vereinfacht. Piko wie auch Zimo/Roco machen bei ihren aktuellen Auslieferungen bereits regen Gebrauch davon. Das dieses Thema nicht nur Fahrzeuge betrifft, zeigen die neuen Signalgenerationen sowohl von Märklin wie auch Viessmann.

Aber auch andere Grenzen werden schrittweise weniger, beispielsweise die bei der Vorbildauswahl. Neues beim Vorbild erscheint nun immer schneller im Modell und mehr und mehr früher Exotisches wird nun ab Werk für Märklins Gleis- und Digitalsystem angeboten oder ist zumindest sehr leicht dafür umrüstbar, selbst wenn die Herkunftsländer der Vorbilder nicht unbedingt mit Dreileiter-Marktanteilen wie in Deutschland glänzen. Und dies kostet keine Unsummen Entwicklungsarbeit, sondern oft nur ein kurzes Nachdenken zu Beginn der Entwicklungsarbeit.

Insoweit bleibt zu hoffen, dass der sonnige Sommer 2019 auch nachhaltig in den kommenden Herbst und Winter hineinstrahlen kann, denn diese Jahreszeiten sind ja die wichtigsten für unser Hobby. Betreiben Sie dieses aber nicht nur allein in verschlossenen Türen, sondern teilen Sie Ihr Vergnügen gern mit anderen. Zum neugierig machen gibt es genug Optionen.

Ihr Michael Kratzsch-Leichsenring



Märklin: Alles, nur kein Schrott

Spielwert hat bei Märklin eine hohe Priorität, weshalb auch regelmäßig Wagen mit Beladungen angeboten werden. Aktuell ist dies ein Dreierset Eaos mit mit Ladegut Stahlschrott. Dass der übrigens etwas höher als beim Vorbild üblich geladen ist, hat seinen wesentlichen Grund in einer Setergänzung: Es gibt nämlich einen zugehörigen vierten Wagen, der nicht nur eine funktionsfähige Schlussbeleuchtung besitzt, sondern auch über eine Sounddecoder mit verschiedenen Beladungs- und Umgebungsgeräuschen für mehr Spielwert auf dem Anschlussgleis des örtlichen Schrotthändler.

Als passende Lok fürs Rangieren oder kleine Übergaben rollte die überarbeitete Köf III an, die nun über ferngesteuerte Kupplungen auf beiden Seiten verfügt.

- ***Artikel 46914 (Dreierset Eaos 106); 99,99 Euro***
- ***Artikel 46913 (Eaos 106 Sound); 99,99 Euro***
- ***Artikel 36344 (Köf III Sound); 279,99 Euro***

Rivarossi: Nachgezogen

Lang definierte Rivarossis Modell der BLS-Re4/4 optisch den Maßstab. 2018 zog Roco mit einer Neukonstruktion nach, worauf nun eine ebensolche von Rivarossi folgte, die der Miniatur endlich neben der sehr guten optische Erscheinung auch adäquates Fahrverhalten und eine neue Elektronik lieferte. Die zweite Version trägt Einholm-Stromabnehmer.

- ***Artikel HR2736/-35ACS; 289,00 Euro***

Roco: Schweizer Vielfalt

Die Vectron-Loks erobern nun auch die Flotte der Schweizer SBB, die diese Maschinen hauptsächlich vor Zügen des kombinierten Verkehrs in Richtung Italien einsetzt. An den Seiten ziert ein angedeutes Alpenpanorama die ansonsten roten Loks. Die Modelle bestechen durch eine Fülle von Details, ihre Wirkung erzielen sie durch etliche, separat anzusetzende Teile. Die Wechselstrommodelle rollen sämtlich als Soundloks in den Handel.

Passende Wagen sind neben den sechsachsigen T2000-Typen auch die neuen vierachsigen T3.

- ***Artikel 79944; 294,90 Euro***

Fotos (13): Michael Kratzsch-Leichsenring

Noch nicht zugerüstet aber festlich beleuchtet präsentiert sich 03 0010-3.

Gützold: Luxus-Exot

Die neueste Ausführung der BR 03.10 ist die als ölgefeuerte Bremslokomotive 03 0010-3 der VES-M Halle mit Giesl-Ejektor und Riggenbach-Gegendruckbremse. Die Leitungsverläufe am Kessel sind vorbildgerecht nachgebildet, das Modell besitzt ein freistehendes drittes Spitzenlicht mit integrierter warmweißer LED an Lok und Tender. Für Stabilität der Spannungsversorgung und des Sounds garantiert ein Pufferkondensator. Die Triebwerks- und Führerstandsbeleuchtung sind separat schaltbar, rotes Schlusslicht in beide Richtungen ebenso. Im Führerstand finden sich Lokführer sowie Heizer. Die Puffer besitzen Zierringe. Diese Version ist limitiert auf auf 100 Stück.

- ***Artikel 31059099; 869 Euro***

Roco: Angepasst

Auch wenn sie beim Vorbild kaum noch anzutreffen sind, hat Roco nun die Unterbaureihe 233 in der Version der Epoche VI aufgelegt und dabei im Rahmen der Produktpflege auch das Lokgehäuse entsprechend verändert. Im Vergleich zu den Serien-232 besitzen die 233 wegen anderer Motoren auch veränderte Lüftergitter in den Seitenwänden sowie weitere Abweichungen in Sachen Widerstandsbremse etc. Wie aktuell bei Roco üblich, rollte die AC-Lok mit Sound in den Handel.

- ***Artikel 58497; 199,90 Euro***

Roco: Exotisch

Als Epoche-III-Lok der Versuchs- und Entwicklungsstelle der DR kommt die 23 001 als Soundlok in den Handel

- ***Artikel 78255; 414,90 Euro***

Piko: Grenzüberschreitung

Deutschland erreichte sie nur im Osten in Grenzbahnhöfen, dennoch ist die SU46 ein markanter Loktyp der PKP. Polenfans liefert Piko das Modell interessanterweise ab Werk als sehr detailliertes AC-Modell mit und ohne Sound.

- ***Artikel 52861 (Standard); 204,99 Euro***
- ***Artikel 52863 (Sound); 264,99 Euro***

Es muss nicht immer VW sein, auch andere Hersteller bauen Lieferwagen. Und so nahm sich der tschechische Hersteller IGRA des MAN 270 an und stellt ihn auf die H0-Straßen. Die Modelle können mit Rückspiegeln und Scheibenwischern bestückt werden.

- ***Artikel 38034, UVP 19,88 Euro***

Von Haus aus ist der Kleintransporter Robur Garant eigentlich ein typisches DDR-Straßenfahrzeug der Epochen III und IV. Allerdings gelangten in den 1960er-Jahren auch einige Exemplare in den Westen und fuhren beispielsweise für Balsen-Kekse. Dies nahm Busch zum Anlass für ein passendes Modell.

- ***Artikel 51810 (Balsen); 25,99 Euro***
- ***Artikel 51851 (neutral); 25,99 Euro***

Immer wieder gestaltete Märklin Werbeloks der Deutschen Bahn, so auch zum 160. Geburtstag der Marke. Diesmal ist die Basis die 101 064-4, von der es in Kürze auch ein passendes H0-Modell geben soll. Neben der aus unserer Sicht sehr gelungenen Bedruckung soll sie auch mit umfassenden Licht- und Soundfunktionen bestechen.

- ***Artikel 39378; 349,99 Euro***

Foto: Märklin Werksbild

EXACT-TRAIN: Filigranität pur

Fotos (3): Jessica Lauterbach

Bis in die Epoche V hinein waren die schnelllaufenden Gbs-Güterwagen bei vielen europäischen Bahnverwaltungen unverzichtbar. Mit seinen sehr filigranen Modellen setzt Exacttrain Maßstäbe, wie diese Version der SBB mit Bremserbühne zeigt.

Auch Sonderausführungen wie diese der Deutschen Bundespost mit fest verschlossenen Lüfterklappen finden sich im Sortiment.

Nachdem das niederländische Brüderpaar mit verschiedenen Autotransport- und Schüttgutwagen seine Ansprüche an moderne Wagenmodelle erfolgreich defeiniert, legen sie nun mit zwei neuen Linien nach:

Bereits Ende 2018 begann die schrittweise Auslieferung der Gbs-Ausführungen der DB, von denen nun Modelle der Bundespost, SBB und DR u.a. folgen. Deren zweiachsige, 160 km/h schnelle Vorbilder prägten den Güterverkehr der Epochen IV und V. Abgelöst wurden sie ab Mitte der 1990er-Jahre letztlich durch den Rückgang des Stückgut-Einzelverkehrs durch besser beladbare Schiebewand- und Schiebeplanenwagen sowie Container und LKW-Wechselbrücken. Die Modelle von Exacttrain bestechen durch sehr filigrane Ausfühungen auch des Unterbodens und die Vielzahl nachgebildeter Bauunterschiede im Bereich Wandungen, Türen, Klappen sowie Bremserbühnen. Die Wagen werden jeweils einzeln aber auch als Zweiersets angeboten.

Die zweite Neuheitenlinie umfasst offene Güterwagen der Bauarten Klagenfurt/Duisburg, die in den Epochen II bis zur frühen IV unterwegs waren. Zum Blickfang werden die Modelle nicht allein durch die sehr dünn ausgeführten Wandungen samt Innengestaltung, sondern vielmehr durch die Nachbildung öffnungsfähiger Ladetüren, je nach Ausführung als Holz- oder Stahlversion. Auch hier folgen schrittweise weitere Form- und Farbvarianten in allen Epochen von II bis IV inklusive internationaler Versionen der ÖBB, SNCF, NMBS, DR, PKP, CSD, CFR.

Die extreme Filigranität der Wagenfamilie Klagenfurt/Duisburg ist bis dato in Großserienfertigung einmalig. Ein besonderer Blickfang sind aber zweifelsohne die feinen, zu öffnenden Ladetüren sowie die Lösezüge der Bremseinrichtung.

Aktuelle Informationen bietet auch die Website www.exacttrain.eu

- ***Ex20422 2x Gbs-SBB (UVP 98,60 Euro)***
- ***Ex2048 Gbs Post (UVP 47,60 Euro)***
- ***Ex20145 Duisburg DB (UVP 42,50 Euro)***
- ***Ex20141 Dreierset DB (UVP 127,50 Euro)***

Fotos (4):Michael Kratzsch-Leichsenring

Rocky-Rail: Hoch auf den gelben Wagen...
Die Abraumzüge von Stuttgart 21 können interessierte Modellbahner nun mit den passenden Miniaturen der eingesetzten Sgmmns-Wagen mit zugehörigen 20-Fuß-Abraumcontainern exakt nachbilden. Für eine hohe Filigranität und damit Vorbildtreue sorgen zahlreiche extra angesetzte Bauteile. Es werden schrittweise 20 verschiedene Wagennummern mit letztlich 40 verschiedenen Containern umgesetzt. Für einen leichten Lauf im Zugverband besitzen die Wagen Messingbuchsen in den Achslagern. Selbstverständlich werden auch passende AC-Radsätze angeboten.
Passende LKW und Reachstacker finden sich bei Herpa. Als Zugloks kommen in der Regel schwarze MCRE-Vectron zum Einsatz (Märklin 36182).

- ***Artikel RR40101 ff. (Tragwagen mit zwei Containerm), 66,85 Euro***

Motorische Antriebe

- Kompakte Abmessungen
- Langsame und leise Stellbewegungen
- Variable Stellwege
- 1 bis 4 Schaltkontakte

MP1

Basisversion Weichenantrieb
- Standardversion
- 1 zusätzlicher Schaltkontakt

MP5

Erweiterter Weichenantrieb
- Ansteck-Klemme
- 2 Schaltkontakte
- vielseitige Anschlussmöglichkeiten

Der impulsgesteuerte Weichenantrieb

MP6

- Impulsgesteuerte Spezialausführung
- 2 + 2 Schaltkontakte

www.mtb-model.com

NEULAND BETRETEN?

Elektrostatisches Begrünen von Wiesen- und Feldflächen ist eine schon seit längerem bekannte Technik. Der französische Hersteller Microrama geht nun einen Schritt weiter und bietet sie auch für die Gestaltung von Bäumen und Buschwerk an.

Das nötige Sortiment umfasst neben diversen Rohlingen aus leitfähigem Resin farblich angepasste Grasfasern und Blattmaterial samt abgestimmtem Neopren-Sprühkleber sowie ein Platten-Begrasungsgerät. Dies kehrt quasi die Arbeitsrichtung um und die Fasern springen vom Gerät auf den vorbereiteten Rohling. Damit lässt sich deutlich präziser dosieren, als beim klassischen Weg des Begrünens von der Oberseite her. Auf ähnlicher technischer Basis gibt es auch ein Mini-Begrasungsgerät für Kleinstflächen. Weitere Informationen finden sich auf der Website: www.microrama.eu

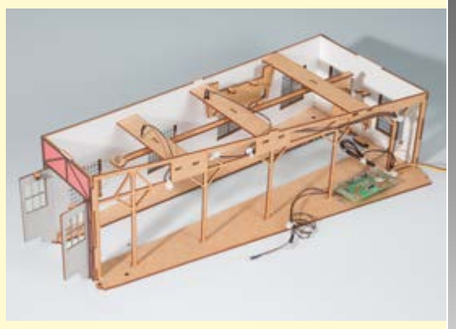
Märklin: Zuwachs in Betriebswerk und Bahnhof

Als Vorgriff auf die neue C-Gleis-Drehscheibe mit 12-Grad-Einteilung bietet Märklin ein neues Lokschuppenmodell mit etwas ungewöhnlicher Erscheinungsform. Es ist ein Ringschuppen in Holzfachwerk-Ziegelbauweise mit nach hinten abfallendem Pultdach. Sein Vorbild steht in Heilbronn als Teil des dortigen Eisenbahnmuseums. (www.eisenbahnmuseum-heilbronn.de). Es ist der letzte erhaltene Ringschuppen Württemberger Bauart.

Er wird als Lasercut-Bausatz mit stabilem Grundkörper aus MDF geliefert, wobei auch das markante Ständerwerk des Inneren angedeutet wurde. Besonders lobenswert ist das Vorsehen von digitalen Torantrieben, mit denen sich die Einfahrten ganz vorbildgerecht öffnen und schließen lassen. Der Bausatz ist so ausgelegt, dass er auch erweitert werden kann. Entsprechend dem vorgesehenen Einsatzbereich sind auch die Tore in klassischer Manier für die ebenerdig zu verlegenden C-Gleis-Stücke ausgespart.

Rein optisch dazu passend ist ein mittelgroßer preußischer Wasserturm, der sein Vorbild allerdings in Norddeutschland hat. Auch er wird als leicht baubarer Lasercut-Bausatz angeboten. Aufgestellt werden muss er aber seiner Größe wegen nicht zwingend in einem Bahnbetriebswerk, er passt auch ganz gut als Herzstück der Wasserversorgung in kleinere bis mittlere Bahnhöfe in entsprechenden Regionen.

- ***Lokschuppen, Artikel 72886, 106,99 Euro***
- ***Wasserturm, Artikel 72890 44,99 Euro***



Busch: Warum immer nur neu?

Für etwas Abwechslung in der oftmals etwas zu heilen Modellbahnwelt sorgt der bekannte Zubehörhersteller mit diesem Ensemble aus abrissreifen (Kleinstadt-) Bauten. Die verfallenen Gebäude sind sehr realistisch nachgebildet, so bröckelt der Putz von verwitterten Fassaden, das darunter liegende Mauerwerk wird sichtbar und die zerstörten Ziegeldächer mit durchgebrochenen Dachbalken erlauben Blicke auf die Holzböden der Speicher. Die Fensterscheiben sind zum Teil gesprungen.

- ***Artikel 1667, Verfallenes Fachwerkhaus 49,99 Euro***
- ***Artikel 1668, Verfallenes Stadthaus 59,99 Euro***
- ***Artikel 1669, Verfallene Stallung 39,99 Euro***

Auhagen: Lademeister

Heute nur noch museal oder bei einigen aktiven Schmalspurbahnen wie der HSB im Einsatz sind die letzten Exemplare des Raupenkranes RK3, dem Auhagen nun ein leicht zu bauendes Denkmal im Maßstab 1:87 setzte.

Der Kunststoff-Bausatz enthält alle Teile, den Kran in den wichtigsten anzutreffenden Ausführungen zu bauen, also mit niedrigem oder auch hohem Führerhaus. Selbst die exotische Ausführung als ortsfester Drehkran mit Betonsockel als typisches DR-Provisorium wurde berücksichtigt.

- ***Artikel 41647, 26,90 Euro***

IntelliLight LED
Die Modellbahnbeleuchtung
BLEIBEN SIE NICHT IM DUNKELN STEHEN
NEU jetzt mit LED
Tag und Nacht immer die richtige Beleuchtung
Uhlenbrock digital
Uhlenbrock Elektronik GmbH
Mercatorstr. 6
46244 Bottrop
Tel. 02045-85830
www.uhlenbrock.de

AC/DC in H0

Foto: Markus Tiedtke

Etwas Tolerenz genügt, um beide H0-Modellbahnsysteme kombinieren zu können. Dank gegeneinander isolierter Schienen des K-Gleises und technischer Begeisterung verkehren in Wipperfürth Züge mit oder ohne Schleifer.

Gründe zum Feiern!

Während Märklins 160. Geburtstag erst im September in Göppingen gefeiert wird, beging Piko sein 70. Jubiläum bereits im Juni. Von den Entwicklungen beider Unternehmen in den letzten Jahren profitieren alle Dreileiter-Fans, auch solche mit exotischeren Vorlieben bei der Themenwahl.

Allen Pessimisten zum Trotz gibt es derzeit wenig Gründe, nicht optimistisch in die Zukunft zu schauen. Gerade im so genannten Dreileiterbereich gibt es derzeit etliche positive Entwicklungen, so dass sowohl Märklin als auch Piko wahrlich genug Anlass zum Feiern hatten beziehungsweise haben. Die Produktpaletten beider Hersteller bieten eine reiche Auswahl, die auch über einen längeren Zeitraum im Handel greifbar ist - sei es durch einen längeren Produktionszeitraum wie bei Märklins Classic-Serie oder Nachauflagen bei Piko. Hinzu kommen für beide Hersteller auf den ersten Blick doch ungewöhnliche AC-Versionen, die so vor einiger Zeit fast undenkbar waren. Für uns als Redaktion Anlass, mit entsprechenden Fragen an die Hersteller heranzutreten:

Dreileiter-Magazin: Mit der Ankündigung der 08 1001 und Präsentation bereits in Leipzig Ende 2018 sorgte Märklin schon für einen Paukenschlag, denn eine explizite Neukonstruktion nur zum Thema Deutsche Reichsbahn der DDR gab es bislang nicht. Modelle wie die 01.5, 24, 132 oder 243 hatten ja immerhin den Nutzen, auch gesamtdeutsch und durch mehrere Epochen verwendet werden zu können. Wie kam es dazu?

Märklin: Dadurch, dass wir die Serie 241 als Modellbasis hatten, konnten wir ähnlich wie es damals im Vorbild umgesetzt wurde, die entsprechenden Änderungen zur BR 08 durchführen. Weiterhin ist die BR 08 eine so imposante Maschine, dass wir diese für die DR-Bahner bzw. auch für die Dampfloksammler und –fahrer umsetzen wollten.

Fotos (2): Michael Kratzsch-Leichsenring

Die Reichsbahn der DDR war bislang auf Märklin-Gleisen ein Nischenthema, weshalb sowohl Märklins 08 1001 als auch Pikos V200 026 echt überraschten (oben).

In guter Tradition stehen bei Märklin hochwertige Funktionsmodelle, zu denen der ab Mitte 2019 ausgelieferte Ardelt-Dampfkran zählt. Neben voller Beweglichkeit und Betriebsgeräuschen besitzt er auch einen Rauchsatz.

Dreileiter-Magazin: Die Neukonstruktion ausgerechnet eines Kohlenstaubtenders lässt ja nun angesichts der Neukonstruktion der BR 44 (die ja auch im Werkhof steht) auf eine entsprechende DR-Spielart hoffen. Liegen wir richtig?

Märklin: Sie haben sicher Verständnis dafür, dass wir über mögliche Neuheiten

Gut Lachen hat der Heizer auf Märklins 44 - Dank der Ölfeuerung muss er sich nicht länger mit der Schaufel quälen und der Kohlebunker samt Kran ist nur schöne Kulisse für das Gruppenfoto mit der Schwesterlok von Roco, hier schon in der Beschilderung mit EDV-Nummer der anbrechenden Epoche IV.

In Sachen zuzurüstender Einzelteile darf Rocos Modell der 44 ohne Zweifel als Gewinner gelten. Frisch aus der Schachtel gibt es auf den ersten Blick einiges zu tun. Auch ohne Schutzrohre ist der Radius 1 tabu.

Die Heizerseite des neuen Märklin-Modells. Auffällig ist lediglich der durch fehlende Türen sichtbare Abstand zwischen angetriebener Lok und Tender. Der Scheibenradsatz im Vorlaufgestell war auch beim Original vorhanden.

Rocos 44 besitzt nach der Überarbeitung vor einigen Jahren den kombinierten Antrieb von Lok und Tender über Kardanwellen. Bewegliche Türen kaschieren sowohl die Welle als auch den Abstand zwischen Lok und Tender. Etwas störend wirken der Drahtverhau zwischen Lok und Tender sowie die (durchaus technisch bedingt) vereinfachte Tendervorderwand. Die Tenderdrehgestelle sind starre Attrappen und der Achsenverschiebbarkeit wegen etwas zu breit.

Rückansicht der beiden mit Öltender sowie ÜK-Führerhäusern ausgestatteten Lokomotiven. Einige Details sind bei Märklin feiner ausgeführt, eher klassisch sind die Aufstiegsleitern und Windleitbleche aus abgewinkeltem Blech.

Das Duell der Jumbos

Die Baureihe 44 stand bei Märklin schon länger auf der Liste der neu zu konstruierenden Maschinen. Fast zu lang, denn eine zeitgemäße Miniatur gab es nur bei Roco. Gibt es nun eine echte Wahl?

Es ist sicher ganz natürlich, dass die Messlatte bei einer Neukonstruktion angesichts eines bereits existierenden und durchaus in weiten Teilen noch zeitgemäßen Modell sehr hoch liegt. Dies war den Märklin-Konstrukteuren ganz offenbar bewusst und so überzeugt das neue Modell der Baureihe 44 auch mit zahlreichen Details, die sich am Gegenkandidaten von Roco so nicht finden lassen: Nachgebildete Sandfallrohre bis vor die Radflächen, filigranere Gravuren an Riffelblechen und Rosten, Rangierergriffe unter den Puffern etc.

Andererseits gibt es auch einiges, was sich nur mit hauseigener Philosophie erklären lässt: Da wären zuerst einige Kompromisse bei der Ausbildung des vorderen Rahmenendes und der Pufferbohle. Weil dort die Kupplungsmöglichkeit ab Werk gegeben ist und Märklins Kupplung recht voluminös ausfällt, liegt diese höher als bei Rocos 44. Die kommt zudem ab Werk ohne vorderen Normschacht, der muss bei Bedarf mühsam nachgerüstet werden.

Märklins Ausführung den Tenderleitern und Windleitbleche aus gekantetem Blech führt allerdings hier nicht absoluter Vorbildtreue, zumal letzte nur mit drei statt vier Stegen ausgestattet sind und etwas zu weit abstehen. Schade, denn das ist nicht nötig.

Zeitlos elegant

Im Wettrennen um die Käufergunst hat Piko mit seiner sehr gelungenen Neukonstruktion des Bundesbahn-Klassikers ohne Zweifel gute Karten.

Die modernste Lok der Bundesbahn war zwar schon von anderen Herstellern angeboten worden, allzeit verfügbar war aber immer nur das Märklin-Modell. Nun will Piko für Abwechslung sorgen.

Pikos startet mit dem besonders windschnittigen Vorserien-Einzelgänger 120 005 (links), der weitgehend verkleidet war. Die offenere Front und höher liegende Kante der Märklin-Lok entsprechen der Serienbauart.

An der modernsten Lok der Deutschen Bundesbahn haben sich zwar schon etliche Hersteller neben Märklin versucht, allerdings sind sowohl die Miniaturen von Fleischmann wie auch ACME aus verschiedenen Gründen derzeit nicht verfügbar. Erste sind zudem nicht mehr ganz auf dem heutigen technsichen Stand. So verwundert es nicht, dass nun Piko in diese Lücke stößt.

Interessanterweise startet man dort nicht mit der Serienlok, sondern einem echten Einzelgänger, nämlich der Vorserienmaschine 120 005-4.Diese war nicht nur von vornherein für die Höchstgeschwindigkeit von 200 km/h ausgelegt, sondern erhielt zur Steigerung der Windschnittigkeit auch eine abweichende Frontgestaltung mit tiefer liegendem Knick. Ganz im Sinne des Ende der 1970er-Jahre geltenden Farbschemas der DB rollten die Vorserienloks im elegenten Rot / Beige auf die Gleise, während die ab 1982 folgenden Serienloks im dann gültigen Orientrot mit Latz lackiert worden sind. So waren die Loks auch noch in den ersten Jahren der DBAG unterwegs.

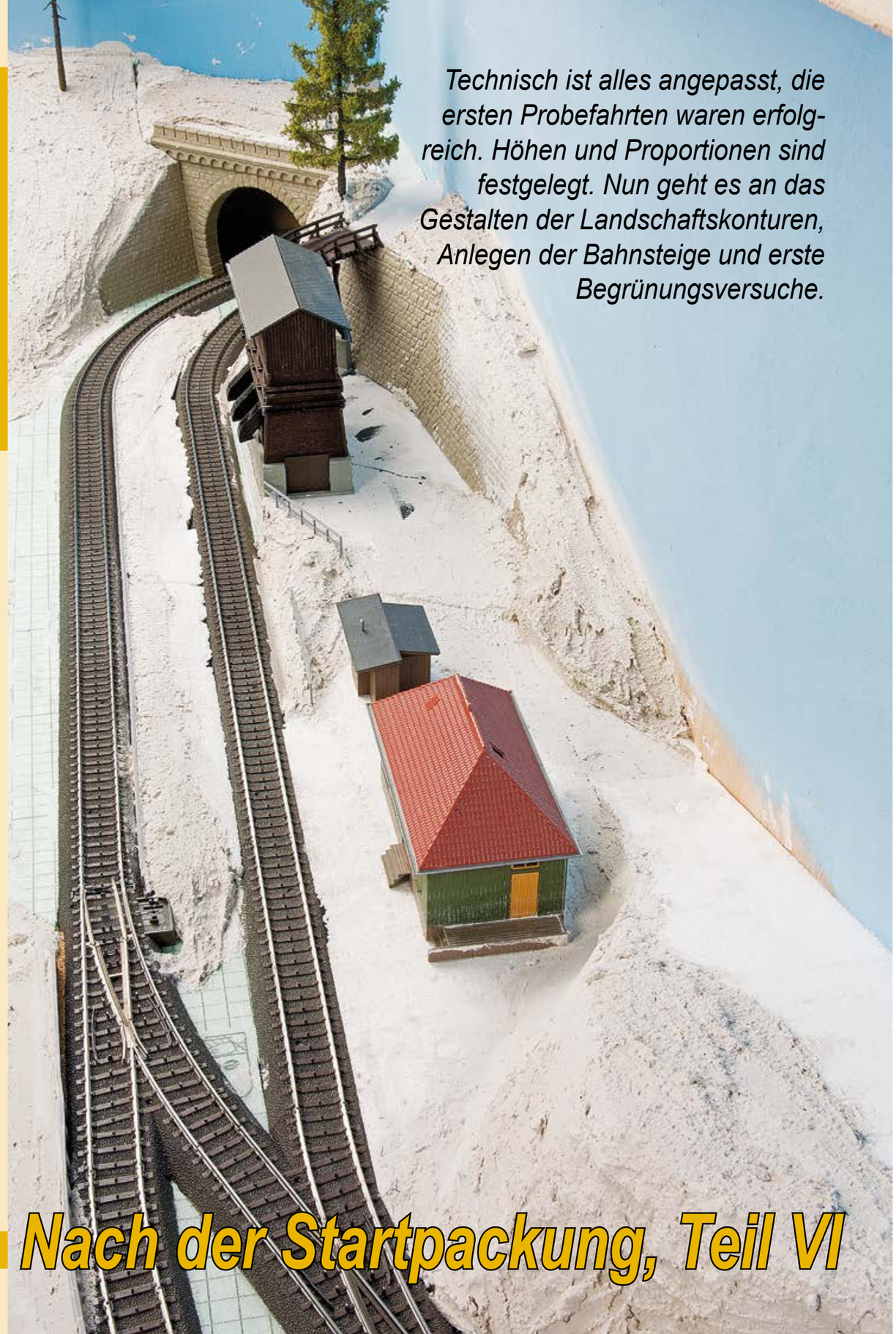
Direktvergleich der Fronten von Prototyp und Serienlok (rechts). Pikos Maschine muss den Vergleich mit Märklin wahrlich nicht scheuen, was deutlich an den Drehgestellen auffällt.

Naturgemäß hinken direkte Vergleiche immer dann, wenn die Modelle eben nicht direkt vergleichbar sind. Dass es an dieser Stelle doch passiert, liegt an identischen Hauptabmessungen und zumindest für den Modellbahner gleichen Parametern in Sachen Fahrverhalten.

GUT VORGELEGT

Da Märklin sein Modell der 120 erst vor wenigen Jahren vor allem fahrwerks- und antriebstechnisch überarbeitet hat, liegt die Messlatte für Mitbewerber sehr hoch. In Sachen Detaillierung bietet das Vorbild wenige Herausforderungen, am anspruchsvollsten sind die Drehgestelle. Märklin erreicht dort eine hohe Plastizität auch ohne zusätzlich zu montierende Teile. Begünstigt wird dies natürlich durch entsprechende Ausführungen des Vorbilds. Was die Optik ein wenig beeinträchtigt, sind die Märklin-eigenen Kompromisse zur Pufferhöhe sowie die etwas zu massiv ausgeführten Tritte an der Lokfront sowie einige nur angedeutete und nicht frei stehende Griffstangen, etwa an den Frontfenstern.

Die einfachere Gestaltung der Dachaufbauten bei Piko (vorn) entspricht den Vorserienloks 120 001 bis 005.



Technisch ist alles angepasst, die ersten Probefahrten waren erfolgreich. Höhen und Proportionen sind festgelegt. Nun geht es an das Gestalten der Landschaftskonturen, Anlegen der Bahnsteige und erste Begrünungsversuche.

Nach der Startpackung, Teil VI

Nachdem im fünften Teil mit dem Anpassen der Tunnel und dem Anlegen der kleinen Feldbahnstrecke zum Schotterwerk alle wichtigen technischen Details geregelt wurden und auch die Proportionen der künftigen Landschaft mit einigen Bäumen ausgetestet sind, geht es nun an die Schaffung der Grundstrukturen der künftigen Modelllandschaft.

SCHICHTWEISE

Aufgrund der geringen Anlagentiefe ist der Aufwand zum Anlegen des Unterbaus eigentlich recht überschaubar. Prinzipiell bieten sich verschiedenste Techniken an, allerdings sind nicht alle gleich gut geeignet.

Die Methode des Ausformens der Landschaftskontur mit Drahtgaze oder aktuell erhältlichen Felsfolien verspricht zwar ein geringes Eigengewicht - ein nicht ganz zu unterschätzender Faktor - aber wegen der dünnen Dicke der Landschaftshaut lassen sich später die vorgesehenen Bäume nur schwer sicher befestigen. Daher scheidet dieses Verfahren in unserem Fall aus.

Fast ebenso leicht aufgebaut sind Konturen aus Styropor oder auch Styrodur, die am Ende mit einer dünnen Schicht Rotband-Haftputz überzogen werden. Mit dieser Methode entsteht ein tragfähigerer Unterbau, in den später die ausgewählten Bäume eingesteckt und sicher verklebt werden können. Ungewollter Schiefstand oder ähnliches werden so vermieden, auch sind nachträgliche Anpassungen leichter möglich.

Zum Einsatz kommen in der Regel Platten mit Stärken zwischen zwei und fünf Zentimeter. Diese gibt es in größeren Abmessungen (120 x 60 cm) im Baumarkt. Gut geeignet sind aber auch kleinere Stücke in Streifen- oder Plattenform, die sich oft als Schutzmaterial in (Möbel-) Verpackungen finden.

Wer etwas Material einsparen aber keine Stabilitätsverluste in Kauf nehmen will, kann auf das festere aber auch etwas teurere Styrodur zurückgreifen. Dies ist ebenfalls als Plattenware in verschiedenen Stärken im Baumarkt erhältlich. Gut geeignet sind die Ausführungen mit strukturierter Oberfläche, weil darauf der Rotband-Haftputz besser hält.

Geeignete Abschnitte sind etwa der Bereich links zwischen Tunnelportal und vorderer Anlagenkante sowie die Nutzung als Abdeckplatte der Bereiche hinter den Tunnelportalen zu den jeweiligen Anlagenkanten. Dabei kann man auch den Umstand ausnutzen, dass sich Sty-

Beim Verwenden von dickerem Styrodur genügt an dieser Stelle eine schräg eingesetzte Platte als Verbindung zwischen Tunnelwand und Anlagenkante. Mit einer groben Feile sind kleinere Anpassungen möglich.

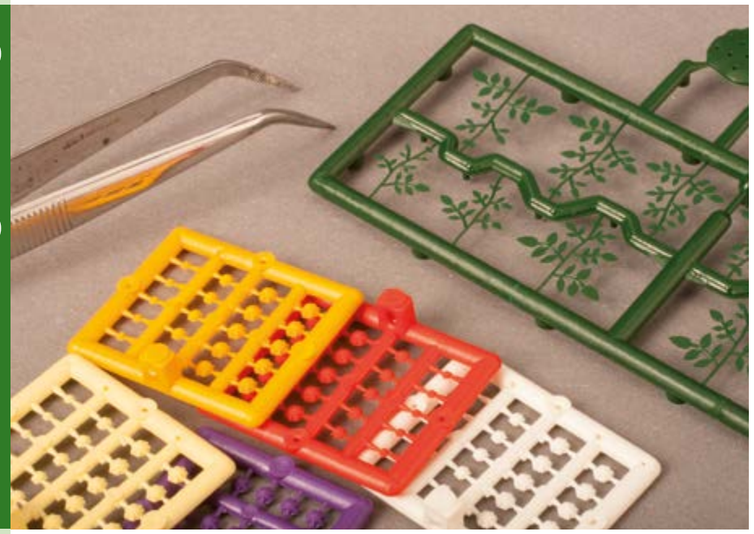
Für die Zufahrt zum Bahnhof wird als erstes ein Styroporstreifen an die feste Rückseite der Anlage geklebt. Ähnliches gilt für die Stützmauer.

Im nächsten Schritt wird mit kleinen Styroporstücken schichtweise die grobe Kontur der Landschaft aufgebaut.

Auch der Bereich zwischen Tunnel und Ladegleis wird aufgefüttert. Dies unterstreicht später die Notwendigkeit der Mauerführung.

Immer nur schachtelfrisch?

Viele Modellbahner besitzen zwar gut gestaltete Anlagen, die eingesetzten Loks glänzen jedoch wie frisch aus dem Werk. Dabei sieht der Alltag beim Vorbild sehr oft ganz anders aus.
Hier nun einige Anregungen zum Ändern.



Vor allem die Bausätze für Blumen wie Rosen oder Dalien bestehen aus einer Vielzahl verschieden durchgefärbter Spritzlinge. Das zugehörige Blattwerk ist absolut pflanzentypisch und vorbildgetreu nachgebildet.

Zur Montage werden zunächst die Unterteile der Pflanzen abgetrennt, mittels Pinzette vorgeformt und schließlich mit den noch am Spritzling sitzenden Blütenköpfen verklebt. Eventuell bedarf es dazu mehrerer Durchgänge.

Die nach einigen Stunden fertig ausgehärteten Pflanzen trennt man dann mittels scharfer Klinge vorsichtig vom Spritzling und verklebt sie anschließend entweder mit weiteren Blüten oder aber dem gewünschten Fuß.

Mit der zunehmenden Detaillierung von Fahrzeugen und Gebäuden wächst naturgemäß bei vielen Modellbahnern und -bauern der Wunsch, gleichfalls die mitunter sehr dominierende Modellbahn-Landschaft mit ihren Feldern und Gärten detaillierter zu gestalten.

Vor allem die Nachbildung von Blumen wie auch verschiedenen Gemüsen im Garten war bis dato nur grob mit unterschiedlich gefärbten Flocken möglich. Für viele die einzige Abwechslung waren Kohlköpfe aus zerknülltem Papier oder Alufolie, die entsprechend eingefärbt wurden. Als kostspieligere Zutat aus dem Kleinserienbedarf existierten noch Rharbarber- oder Gurkenpflanzen, die aus filigran geätzten Blechen hergestellt werden konnten.

ALTERNATIVE KUNSTSTOFF

Um jedoch eine breitere Masse Modellbauer ansprechen und ihnen den gewohnten Werkstoff Plastik anbieten zu können, nutzte Zubehörspezialist Busch die aktuellen Möglichkeiten im Formenbau wie auch Kunststoffspritzguss.

Das Ergebnis sind seit einigen Jahren eine Vielzahl von Bausätzen für Blumen und Nutzpflanzen für Haus und Garten, die in ihrer Einzigartigkeit auch als solche im Modell zu erkennen sind. Das Unterscheiden beispielsweise einer Rose von einer Tulpe oder auch Dalie ist ebensowenig ein Problem, wie das Anlegen deutlich unterscheidbarer Beete mit grünem Salat, Brokkoli, Blumenkohl oder auch Rot- oder Weißkohl. Hinzu kommen Gurken, Tomaten, Kürbisse, Zucchini, Fenchel und einiges mehr.

Zusätzlich existieren in der Produktpalette der Kunststoffpflanzen bei Busch auch Getreidearten wie Weizen, Gerste

Natürlich können die Blumen direkt in kleine Bohrungen im Pflanzkübel eingesetzt werden.

Ein wenig Botanik

Lange Zeit beschränkte sich die Nachbildung von Gärten auf grobe Abbilder von Blumen und Nutzpflanzen ohne spezielle Details. Weniges wie Rharbarber war als geätzter Metallbausatz erhältlich. Zubehörspezialist Busch ging vor einigen Jahren einen anderen Weg und zeigt seither, was in Kunststoff alles möglich ist.

und Mais sowie Hopfen oder Hanf und Mohn als Feldfrüchte. Deren Bau ist jedoch anderen Beiträgen vorbehalten.

Für den Modellbahner erwächst daraus natürlich schnell eine neue Herausforderung - will er nämlich beim Betrachter seiner geschaffenen Werke nicht dumm dastehen, muss er fortan darauf achten, was wann und vor allem zu welcher Jahreszeit im Garten und auf den Feldern wächst. Eine Kombination von Tulpen und Rotkohl beispielsweise wäre schon ein ordentlicher Fauxpas, ebenso die von Lupinen und reifen Kürbissen.

EINFACHER AUFBAU

Bei der Konstruktion hatte Busch dankenswerterweise weniger den Profi als vielmehr den „normalen“ Modellbauer im Visier. Das zeigt sich besonders am Aufbau der Bausätze. Zur Nachbildung der meisten Pflanzen genügen ein scharfes Messer beziehungsweise eine klassische Rasierklinge, etwas Sekundenkleber sowie eine Pinzette, denn alle Bausätze beziehungsweise Bausatzbestandteile sind entsprechend durchgefärbt. Die Materialwahl POM sorgt zudem dafür, dass die Miniaturpflanzen alle elastisch bleiben, fast nicht verspröden und daher auch kaum brechen können. Letzteres wiederum ist bei der unumgänglichen (regelmäßigen) Reinigung der Anlage oder des Dioramas nicht ganz unwichtig.

Einziger Wermutstropfen des Ganzen: Sobald man plant, etwas mehr als einige Pflanzen als Blickfang im Garten zu platzieren, stehen nicht unerhebliche Investitionen an. Gezielt eingesetzt, lohnt sich der Aufwand jedoch allein oft des anerkennenden oder auch neidischen Staunens wegen.

TIPPS ZUR MONTAGE

Auch wenn einige Teile der Pflanzen, beispielsweise Blüten oder auch Tomatenrispen, etwas gröber ausfallen (was wiederum durchaus der Sorte geschuldet sein kann), sind die Teile im Vergleich zum sonstigen Anlagenbau doch recht winzig. Aus diesem Grund ist es bei den meisten Blumen empfehlenswert, die Blütenköpfe zunächst am Spritzling zu belassen und stattdessen die größeren Stiele oder jeweiligen beblätterten Unterteile abzutrennen und dort anzukleben.

Das unendliche Puzzle I

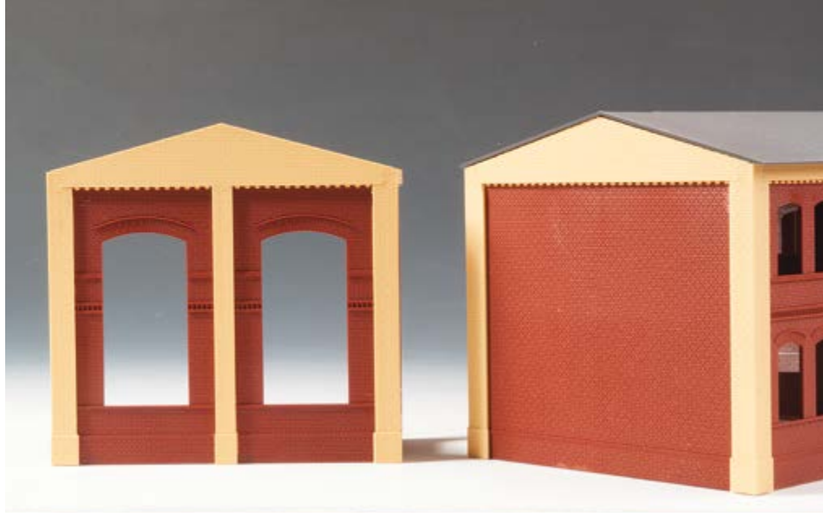
Von der einfachen Werkshalle bis zu moderneren Lokschuppen reichen die Gestaltungsmöglichkeiten des Auhagen-Fassadensystems. Einheitliche Raster erlauben eine Vielzahl von Kombinationen. Wichtig ist aber auch immer die korrekte Versteifung aller Bauten.

Wer in der Vergangenheit im Zuge des so genannten Kitbashings aus Bausätzen oder Bausatzteilen Neues kreieren wollte, benötigte neben einem größeren Werkzeugarsenal einiges an Geschick und kämpfte im Nachgang mit einer Menge teuer bezahlter Bauteile, die oft nur nutzlos in der Restekiste landeten.

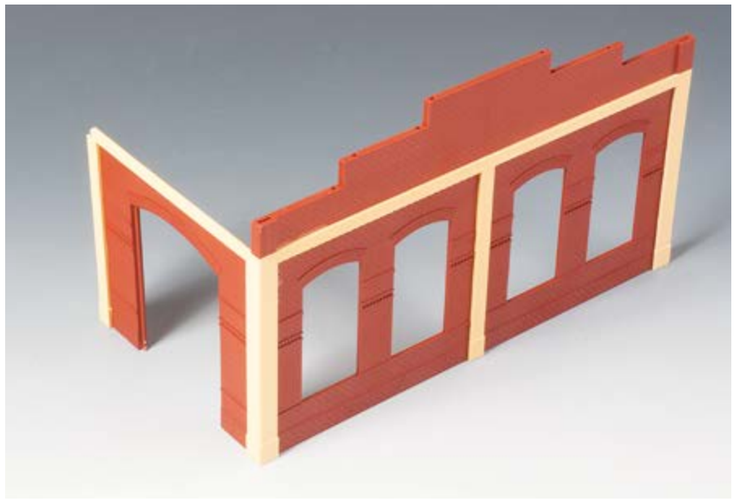
Dank des vor wenigen Jahren gestarteten und nun stetig wachsenden Baukasten-Systems für Industriefassaden von Auhagen können nun individuelle Bauwerke geschaffen werden – ohne aufwändige Anpassungen.

Der Grund dafür ist die durchdachte Systematik des Systems. Egal, ob Komplettbausatz oder Ergänzungsteile, alle Fassadenelemente folgen einem einheitlichen Raster und können damit beliebig kombiniert werden. Soll beispielsweise bei einem Bausatz ein zusätzliches Tor vorgesehen werden, bestellt man sich das entsprechende Element über den Auhagen-Ersatzteilservice und setzt es nach Lieferung anstelle des ursprünglichen Fassadenelementes ein.

Diese Auswahl an kurzen, zweietagigen Fassadenelementen zeigt anschaulich die Möglichkeiten des Auhagen-Baukastensystems. Inzwischen sind noch weitere Elemente mit Toren und anderem hinzugekommen.



Exakt abgestimmte Teile machen es möglich: Die Fassade kann zweigeteilt und mit Zierfriesen oder als glatte und schmucklose Ziegelwand gestaltet werden, ganz wie es dem Modellbauer beliebt.



Durch die Kombination von fertigen Bausätzen (im Vordergrund) und aus Fassadenelementen selbst erstellten Industriebauten entsteht ein Diorama mit intensiven Rangiermöglichkeiten. Die größeren Bauten werden dabei zur dreidimensionalen Kulisse.

Ein weiterer Pluspunkt des Systems ist seine Farbvarianz. Alle Mauerelemente werden von Auhagen in den beiden Grundfarben Rot und Gelb als Ziegelmauerwerk angeboten, teils mit und ohne Zierfriese. Hinzu kommen weitere Fassadenelemente in hellgrauer Putzoptik. Aber auch bei den Fenstern bestehen Wahlmöglichkeiten: Nachbildungen von solchen mit schwarzen Metallrahmen, weiße Holzrahmen oder zugemauert. Mittlerweile gibt es auch verschiedene Attiken für eine größere Vielfalt bei der Gestaltung der Giebel.

GERASTERT!

Das einheitliche Raster ist die Basis auch für alle geplanten Eigenbauten. Auhagens System kennt dabei schmale und breite Fasadensektionen, wobei immer zwei schmale mitsamt mittlerem vertikalen Verbinder eine breite Fassade ergeben. Längen müssen so nie ausgeglichen werden. Selbst die Dachsegmente der größeren Hallen folgen diesem Raster.

Für größere Hallen gibt es als passendes System-Bauteil zum Abschluss der Dächer diesen markanten stufenförmigen Vorsatz-Giebel.

Ob Bauten einfarbig wie hier oder zweifarbig (wie oben) entstehen, entscheidet jeder Modellbauer für sich. Alle Bauteile sind in Rot und Gelb zu haben.

Faszination Schmalspur

Erlebt hat er den Regelbetrieb es Vorbilds nicht, zum Glück existieren heute aber noch Reste als Museumsbahn. Altes Bildmaterial gab es zur Genüge, so dass Wilhelm Schink – aus Platzgründen – zunächst mit einem Diorama seines Bahnhofes Markgrafenheide begann.

Gesteuert wird der Fahrbetrieb digital, die Weichen schaltet der Bediener aber manuell über Zugstangen. Eine Fortsetzung der Strecke nach rechts ist denkbar.

Medientipps

Ralf Göhl, Die Dampflokomotiven des Bw Saalfeld,
Edition Bahnbilder,
Verlag Dirk Endisch;

96 Seiten mit 102 Fotos, davon 87 in Farbe; 240 x 170 mm;
gebunden; 20,00 EUR (D);
ISBN 978-3-947691-05-0

(RL) Für viele, vor allem westdeutsche Eisenbahnfans war nach dem Ende der Dampftraktion bei der DB an Mitte der 1970er-Jahre eine Reise in die DDR die einzige Möglichkeit, noch verschieden Baureihen im Plandienst zu erleben. Saalfeld war für viele erste Wahl, allein der Vielfalt wegen. Lokführer Göhl zeigt anhand eigener Aufnahmen, oft während seines Dienstes entstanden, die Vielfalt und die Faszination dieser heute vergangenen Welt, wobei auf den meisten Aufnahmen auch ein Mehrwert für Modellbahner in Form von Umfeld oder Zügen erkennbar wird.

Tobias Pütz,
Einführung in die Digitale Modellbahn,
Verlagsgruppe Bahn;

120 Seiten mit 290 Abbildungen;
235 x 265 mm;
Paperback; 15,00 EUR (D);
ISBN 978-3-8375-2129-0

(RL) Es gibt zwar schon einige Bücher zum Thema Digitalbetrieb auf der Modellbahn, allerdings sind nur wenige für Laien und (Wieder-) Einsteiger gut verständlich geschrieben. Autor Tobias Pütz nutzt seine Erfahrungen als Herausgeber der Zeitschrift Digitale Modellbahn, um sehr anschaulich und in der nötigen Breite zunächst die Grundlagen des digitalen Fahrbetriebs und auch der Fahrwegsteuerung zu erklären. Denn ohne solche Basis wird der Aufbau komplxer Steuerungen bei den meisten Modellbahnern von vornherein zum Scheitern verurteilt sein. Dieses Risiko aufzuzeigen, zu minimieren und zu erklären, was sich eigentlich hinter dem „Hobby im Hobby“ verbirgt, ist Anliegen des Buches - und es wird sehr gut umgesetzt.

Klaus Eckert,
Lust auf Landschaft,
Verlagsgruppe Bahn;

112 Seiten mit über 200 Abbildungen;
244 x 293 mm;
gebunden; 19,99 EUR (D);
ISBN 978-3-83750-920-5

(MKL) Das Buch ist zwar bereits etwas älter und verspricht alle Infos über das Werden einer Anlage von Gleisbau bis zur PC-Steuerung. Das hört sich gut an, erscheint aber auf 112 Seiten unmöglich. Und ist es am Ende auch, denn die Fragen zur Steuerung werden nur angerissen. Was das Buch dennoch für Märklin-Freunde äußerst empfehlenswert macht, ist die reiche Bebilderung der Abschnitte zum Gleisbau, Gewässergestaltung sowie Gebäudeverfeinerung. Überall lebt Autor Klaus Eckert nicht nur das Handwerk aus, sondern auch sein Faible für Farben und Patina. Vor allem Letzteres bietet eine Vielzahl von Anregungen, wie die eigene Anlage zum echten Blickfang werden kann.

Ingolf Schmidt, Franz Rittig; Die Nebenbahnen in der Mecklenburgischen Schweiz und das Bw Waren (Müritz),
Verlag Dirk Endisch;

192 Seiten mit 195 Fotos, davon 36 in Farbe; 210 x 285 mm;
gebunden; 37,50 EUR (D);
ISBN 978-3-947691-00-5

(MKL) Die Nebenbahnen der Mecklenburger Schweiz sind seit mehr als zwanzig Jahren Geschichte, die Verkehrsleistungen in den Jahrzehnten nach der politischen Wende konnten mit denen der Glanzzeiten der 1950er-Jahre längst nicht mehr mithalten, als dort bedeutende Frachtmengen zum Bau des Rostocker Hafens transportiert wurden. Im Fokus vieler Eisenbahnfreunde standen die Strecken später ob des dominierenden Triebwageneinsatzes auch nicht, obwohl dort noch zu Zeiten der DBAG die letzten planmäßigen Personenzüge mit Güterverkehr rollten. Es ist das Verdienst der jahrelangen Recherche der Autoren, dass sie etliche Facetten dieses Netzes reich bebildert aufzeigen können. Dass zumindest einer der Autoren auch begeisterter Modellbauer ist, schlägt sich in den lückenlosen und auf die Nenngröße H0 angepassten Bahnhofsgleisplänen ebenso nieder, wie in einer Vielzahl aufwändiger Gebäudezeichnungen, die zusammen mit den Abbildungen zum Nachbau anregen vermögen. Vieles, etwa Bahnhofsgleispläne, lässt sich nämlich als Planungsgrundlage auch auf eigene Modellbauprojekte nach norddeutschen Vorbildern übertragen.

Josef Högemann / Roland Hertwig / Peter Große;
Die V 160-Familie - Band 3
Die Serienlokomotiven der Baureihe 218,
EK-Verlag Freiburg;

424 Seiten mit 642 Abbildungen;
210 x 27 mm; gebunden; 49,90 EUR (D);
ISBN 978-3-8446-6014-2

(MKL) Die Dieselloks der Baureihe 218 als stärkste Vertreter aus der V 160-Familie sind nach gut vier Einsatzjahrzehnten nicht nur bei der DB AG bis heute unverzichtbar, auch kaum ein Modellbahner will auf entsprechende Miniaturen dieser markanten Maschinen verzichten. Ein wichtiger Verdienst der EK-Baureihenbücher ist neben zahlreichen Hintergrundinformationen zur technischen Entwicklung der Loks und der minutiösen Beschreibung ihrer Einsätze bei verschiedenen Bundesbahndirektionen etc. vor allem die Güte des Bildmaterials. Dargestellt sind nämlich auf den meisten Aufnahmen nicht nur die 218er selbst, sondern auch das betriebliche Umfeld oder verschiedenste Zugleistungen. Damit bietet das publizierte Bildmaterial einen reichen Fundus für Modellbahner sowohl zur Ausgestaltung der Anlagen, als auch als Vorlagen zum Patinieren sowie um Schluss der vorbildgerechten Zusammenstellung ihrer Züge. Denn schließlich war die 218 als Einzel- oder auch Doppeltraktion sowohl im schweren Reisezugdienst, im klassischen Nahverkehr wie auch immer wieder vor Güterzügen zu erleben. Anregungen für den Einsatz abseits angestammter Einsatzgebiete, etwa bei Sonderverkehren zu Großveranstaltungen, sind ebenfalls in der gut strukturierten Publikation ebenfalls zu finden, weshalb sie allein vor Vorbildfans zu schade ist.

Kleinanzeigen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Kontaktieren Sie uns einfach unter:
anzeigen@dreileiter-magazin.de.

Sie benötigen Platz oder wollen Ihre Sammlung neu ausrichten?

Kaufe Modelleisenbahnen aller Art, gerne auch große Sammlungsauflösungen.
Telefon: 0160 – 964 577 81

Die Anlagen-Meisterwerke
des Modellbauteams Köln

MBTK-Gewinnspiel auf www.vgbahn.de/miniaturwelten

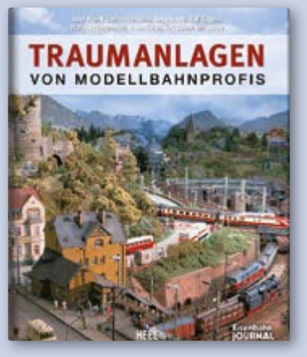
NEU

Die Höllentalbahn mit dem Bahnhof Hirschsprung, die spektakulären Rampenstrecken der Lötschbergbahn, die Station Finse an der norwegischen Bergenbahn – das sind nur drei der traumhaften Modellbahn-Anlagen, die das Modellbauteam Köln um Initiator Hartmut Groll in den vergangenen Jahrzehnten schuf. Viele diese Anlagen-Meisterwerke stellt der vorliegende Sammelband in einzigartigen Profiaufnahmen vor. Damit nicht genug: Das Modellbauteam Köln hat für uns seine Modellbau-Werkstatt geöffnet und lässt sich bei der Arbeit an den Anlagen über die Schulter schauen. An praktischen Beispielen zeigt es, wie die eindrucksvollen Modell-Landschaften mit ihren imposanten Kunstbauten entstehen. Und so bieten die Miniaturwelten aus Köln nicht nur Platz für Anlagenträume, sondern auch jede Menge Anregungen für die Realisierung eigener Traumanlagen.

192 Seiten, Format 24,0 x 29,2 cm, Hardcover-Einband, mehr als 380 farbige Abbildungen

Best.-Nr. 581828 | € 29,95

Kompakt-Anlagen
176 Seiten, Format 24,0 x 29,2 cm, Hardcover-Einband, ca. 500 farbige Abbildungen
Best.-Nr. 581733
€ 29,95



Traumanlagen
240 Seiten, Format 24,0 x 29,0 cm, gebunden mit Schutzumschlag, 650 farbige Abbildungen
Best.-Nr. 581104
€ 29,95

Eisenbahn JOURNAL

Erhältlich im Buch- und Fachhandel oder direkt
beim EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck,
Tel. 0 81 41 / 5 34 81-0, Fax 0 81 41 / 5 34 81-100, bestellung@vgbahn.de, www.vgbahn.de

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]

Neugierig?

Fotos (2): Michael Kratzsch-Leichsenring

Und in Ausgabe 6 ...

In der kommenden Ausgabe des ***Dreileiter-Magazins*** möchten wir Ihnen, liebe Leser, eine etwas ungewöhnliche Anlage vorstellen. Während es ja oft für Märklin-Freunde typisch ist, möglichst ausgedehnte Gleisanlagen unterzubringen, steht hier die Landschaft im Vordergund. Gefahren wird farbenfroh im Mix der Epochen I und II irgendwo zwischen Thüringen und Bayern, wobei auch Württemberger Garnituren anzutreffen sind.

Bepflanzung sowie die anschließende weitere Ausgestaltung unserer kleinen Einsteigeranlage sollen dann die erste, siebenteilige Serie zum Thema „Von der Startpackung zur Anlage“ beenden, damit wir Ihnen zukünftig ein neues Anlagenprojekt mit neuen Schwerpunkten vorstellen können.

Passend zur dann anstehenden Weihnachts- und Modellbahnzeit wollen wir uns in Ausgabe 6 erneut dem Dauerbrenner Bahnbetriebswerk zuwenden und einiges Grundlegendes zur vorbildnahen Umsetzung und den verschiedenen Wandlungen im Laufe der Zeiten (er-)klären, einschließlich der Vorstellung einiger neuer Bausätze und Produkte zum Thema.

Selbstverständlich wird es auch in der nächsten Ausgabe des ***Dreileiter-Magazins*** kritische Begutachtungen von aktuellen Neuheiten geben, angekündigt oder in der Auslieferung sind sind ja einige interessante Modelle, wobei die Spanne von kleinen Rangierloks vom Schlage der Köf III oder V 60 bis hin zum Topmodell ICE IV reicht. Hinzu kommt die hoffentlich bis zum Redaktionsschluss erfolgte Auslieferung der 78 1001 aus dem Insider-Programm.

Zu guter Letzt möchten wir Sie, liebe Leser, wie immer darauf hinweisen, dass sich einzelne der genannten Themen aus Aktualitätsgründen verschieben können.

Wir bitten dafür schon jetzt um Ihr Verständnis.

Ihr Redaktionsteam des Dreileiter-Magazines

Dann abonnieren Sie !

Dreileiter-Magazin / Impressum

Chefredakteur (V.i.S.d.P.)
Michael Kratzsch-Leichsenring (MKL)

Redaktion
Roman Lohr, Severin Selzam

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe
Josefine Kratzsch, Nathalie Kratzsch, Jessica Lauterbach

redaktion@dreileiter-magazin.de

Druck und Verlag
printiamo, Brunnenstraße 40, 53347 Alfter

Vertrieb
IPS Pressevertrieb GmbH, 53340 Meckenheim

Anzeigen
Es gilt die Anzeigenpreisliste 4/2019. Anzeigeninhalte verantworten die jeweiligen Unternehmen selbst.

anzeigen@dreileiter-magazin.de

Layout
Leikra Fotografie, Dorfstraße 27, 01833 Stolpen

post@leikra-foto.de

Die Zeitschrift Dreileiter-Magazin und alle ihre enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck sowie eine auch nur auszugsweise Veröffentlichung der Publikation auch in elektronischen Medien bedürfen unbedingt der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Redaktion.

Durch die Annahme eines Manuskriptes erwirbt der Herausgeber aus ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit von Preisen, Namen und sonstigen Daten in Anzeigen und redaktionellen Beiträgen. Bearbeitetes Material wird redaktionell archiviert.

Die Umsetzung von Bauvorschlägen und elektrischen wie elektronischen Schaltungen kann Garantieverluste nach sich ziehen und erfolgt stets auf eigene Gefahr des Anwenders.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Michael Kratzsch-Leichsenring.

Gerichtsstand ist Alfter.

Folgenden Abschnitt einfach kopieren, unterschreiben, absenden (gern auch als pdf) und den entsprechenden Betrag unter Angabe von „Abo Dreileiter“ überweisen - viel mehr müssen Sie nicht tun, um das ***Dreileiter-Magazin*** regelmäßig zu beziehen.

ABO-BESTELLUNG

( ) Ich möchte das ***Dreileiter-Magazin*** im Jahresabo (4+1 Ausgaben) beziehen.
Das Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht mit einer Frist von zwei Monaten vor Ablauf gekündigt wird. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden der Kündigung (Poststempel / Maildatum)

( ) Ich möchte das ***Dreileiter-Magazin*** im Probeabo (2+1 Ausgaben) beziehen. Das Abonnement verlängert sich **nicht** automatisch. Im Falle einer Verlängerung des Abos ist der reguläre Preis für das Anschlussabonnement zu zahlen; eine Anrechnung ist aus technischen Gründen nicht möglich.

Name: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon oder Email: _____

_____

Datum, Unterschrift

Mit der Angabe der Adresse stimme ich auch der Zusendung von Eigenwerbung des Dreileiter-Magazins sowie entsprechenden Informationen zum Status meines Abos zu.

ABOVERWALTUNG

Dreileiter-Magazin (ABO)
Dorfstraße 27, 01833 Stolpen, Deutschland
bezug@dreileiter-magazin.de

Bankverbindung
Sparkasse Köln/Bonn, DE24 3705 0198 0100 2111 68
Swift/BIC: COLSDE33XXX
Inhaber: printiamo / S. Fuhrmann

BEZUGSPREISE (D)

Probeabo 2+1 Ausgaben	Jahresabo 4+1 Ausgaben	Einzelpreis
23,00 EUR	36,00 EUR	8,00 EUR

Weitere Informationen zum Bezug finden Sie im Internet unter www.dreileiter-magazin.de

JAHRE | YEARS

märklin

Das Mega-Familienevent in Göppingen

13. -15. September 2019

36. Internationale Modellbahn-Ausstellung & 12. Märklin Tage

Alles rund um die große und kleine Eisenbahn auf 49.000qm, Spiel und Spaß – 3 Tage lang!

- Werksbesichtigung (Einlass Fr. & Sa. von 09:00 - 15:00 Uhr)
- Lokmontage für Besucher
- Lokparade am Göppinger Bahnhof
- Führerstandsmitfahrten
- Mitfahrten in historischen Zügen
- Blick auf die Anlagen im Märklineum
- Über 140 Aussteller an 5 Veranstaltungsorten
- Große LGB-Ausstellung in der EWS Arena
- Vielseitiges Kinderprogramm für Groß und Klein
- Buspendelverkehr und viele Parkmöglichkeiten

12. märklin Tage 2019

36. Internationale Modellbahn Ausstellung

13.–15. September 2019 in Göppingen

Fr. & Sa. 09:00-18:00 Uhr, So. 09:00-17:00 Uhr

Weitere Informationen unter www.maerklin.de